




Hochgeachteter Herr!

Was mögen wohl die Leser des „J. N.“,
 und namentlich die literarischen Kreise,
 zu dem aus der Kiste geöffneter Bücher
 Sammlung'scher Selbstbiographie gesagt haben,
 das sie aus dem „Gringarten“ wiedergab?
 Für die Leser des letzteren war es von
 ständlich im Zusammenhang mit den früheren
 Mittheilungen aus meinem Leben, und man
 wußt, warum und in welchem Sinne in einem
 einfachen Abriss meines Lebens zu geben mich
 entschlossen habe. Nicht so in Wien. Da wird
 man neugierigst gefragt haben, was das
 soll? Auf welche man dort nicht von
 dem „Mantelstagen“, welche der Titel neben
 dem „Leserjahren“ vorsteht; denn von diesen
 ist erst in der Fortsetzung (im Novemberheft)



die Rede. Diese Schriftzählung aber ist noch
 weniger in der „Leitenden Monatschrift“ am
 Platze, weil sie sich zu sehr auf früher
 Mitgetheiltes bezieht, und insbesondere die
zweite Hälfte, in welcher von „Jugendlieb“
 geschrieben die Rede ist, in einem kleinen
 Blatte nachgedruckt, mit in großen Uebersicht
 begriffen setzen würde.

Wenn von längerer Zeit an mich so
 geeigneter Einleitung, wieder etwas Lyrisches
 zu fordern, wäre ich gerne nachgekommen,
 hätte ich nicht oben nach anderen Kriterien
 für ältere und jüngere Proschriftsteller
 gehabt. Leider sind finden Sie ein ganz
 köstlich interessantes, noch ungedrucktes Ge-
 dicht, welches aber nur im Falle -



vorausgesetzt daß es Ihnen überlassen geht,
für die erwünschbar ist, wenn Sie es gelegentlich
zum Abdruck zu bringen in der Lage sind;
jätter wäre es nicht unser Original, da es
in einer Sammlung meines neueren lyrischen
Gründes, welche Anfangs November erscheint,
mitaufgenommen ist.

In größter Hochachtung

Ihr
ergebenster

Robert Hamering

Graz 21. Okt. 86.

